

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 88 (1970)
Heft: 51

Artikel: Quartierplanung "City Süd"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-84709>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Quartierplanung «City Süd»

Das Planungsgebiet liegt zwischen der Zentralstrasse und der Neumarkt-Werkhofstrasse und zwischen der Matenstrasse und der Alexander-Schönstrasse. Es wird unterteilt durch den «Kleinen Cityring», Teilstück Silbergasse.

Kleiner Cityring und City Süd

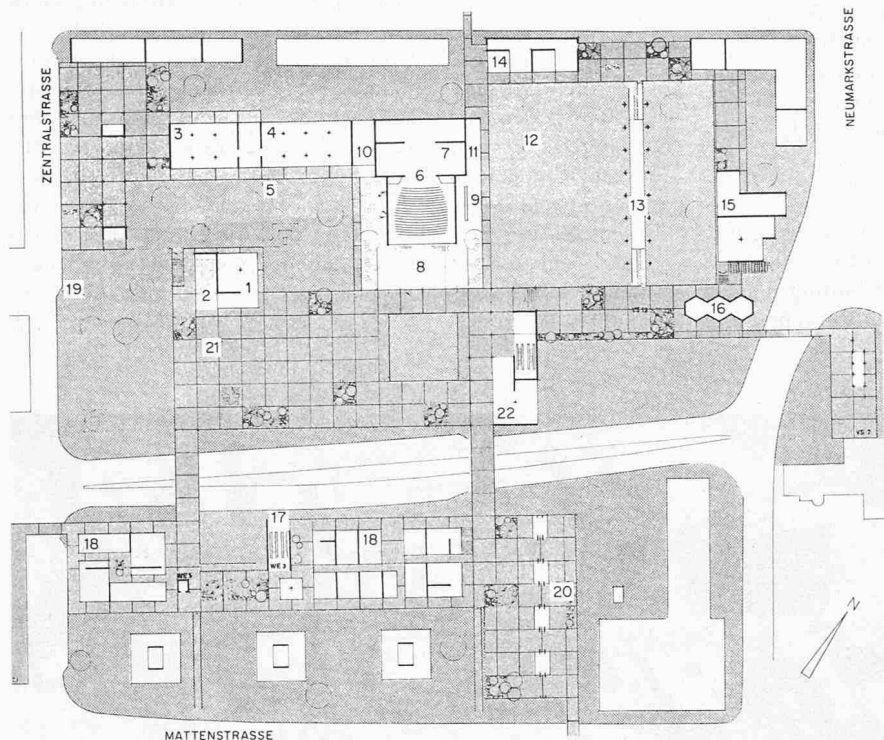
Der nördliche Quartierteil (A) umfasst rund 44 600 m², der südliche Quartierteil (B) umfasst rund 22 600 m².

Das Hallenbad und das Vorprojekt für eine Überbauung der früheren Liegenschaft Osterwalder wurden dem Quartier angefügt (C). Hierzu Schemaplan S. 1192.

Art der Überbauung

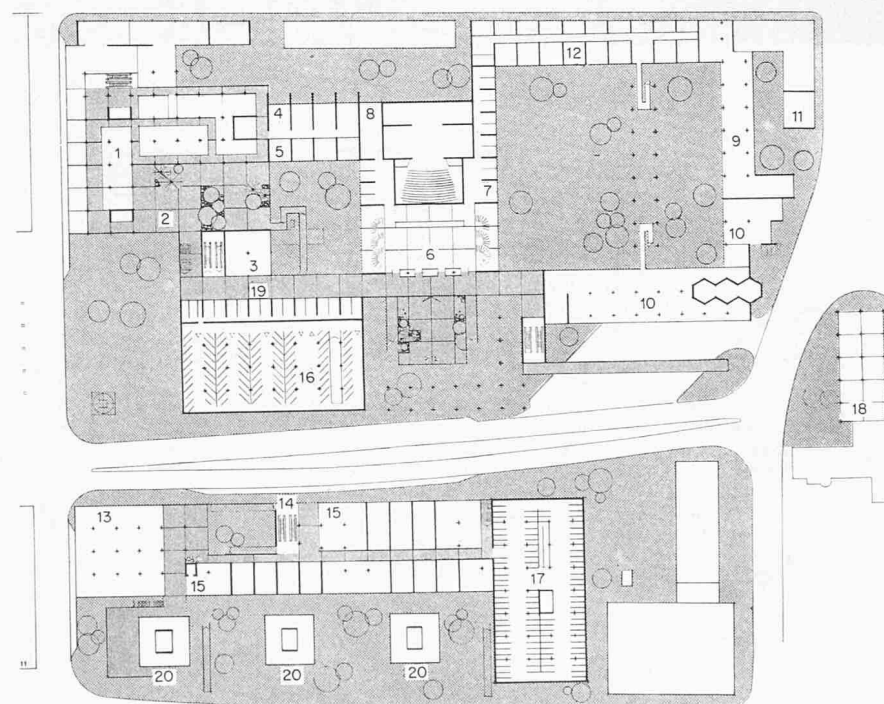
Es wird vorgeschlagen, in diesem Quartier zentrumsbedingte kulturelle Anlagen, Geschäftsbauten für die neuen Quartierbewohner und als Reserve für die regionale Zentrumsentwicklung sowie Wohn- und Verwaltungsgebäude zu erstellen. Diese Mischung von verschieden genutzten Anlagen verhindert eine zu starke einseitige Ballung. Sie entspricht der grössten Wirtschaftlichkeit der Verkehrsanlagen und der öffentlichen Leitungsnetze. Spitzenbelastungen werden ausgeglichen und die Freiflächen während des ganzen Tages belebt.

Vorgesehen sind folgende allgemeine Gruppierungen:



City Süd, Fussgängerebene, M. 1:3000

- 1 Eingangshalle mit kleiner Galerie
- 2 Rolltreppen und Freitreppe
- 3 Jugendbibliothek
- 4 Leseräume/Laienspiele usw.
- 5 Tiefliegender Garten und Plastikhof
- 6 Zuschauerraum
- 7 Bühnenräume
- 8 Foyer
- 9 Bar
- 10 Proberaum
- 11 Personalkantine
- 12 Tiefliegender grosser Platz
- 13 Eingangshallen zum Wohnhochhaus
- 14 Kindergarten
- 15 Büros
- 16 Gasverteiler
- 17 Rolltreppen und Rampe
- 18 Spezialgeschäfte
- 19 Tiefliegende Anlage mit Wasserspiel (Vorplatz Hallenbad)
- 20 Dachgarten Wohngebäude
- 21 Fussgängerplatz (Forum)
- 22 Café-Restaurant



City Süd, Zwischengeschoss, M. 1:3000

- 1 Spezialgeschäfte
- 2 Dachgarten
- 3 Sammlungen
- 4 Atelier
- 5 Klubräume
- 6 Eingangshalle und Zuschauergarderobe
- 7 Schauspielergarderobe
- 8 Ballettsaal
- 9 Büro und Lager privat
- 10 Büro und Lager Gaswerk
- 11 Bestehendes Gebäude «Biella»
- 12 Büro und Depoträume Markt
- 13 Warenausstellung und Verkauf
- 14 Rolltreppen und Rampen
- 15 Einzelläden
- 16 Öffentliche Parkhalle (81 Pw)
- 17 Private Parkhalle (98 Pw)
- 18 Bürohochhaus
- 19 Boutiquen-Weg
- 20 Verwaltungs- oder Wohngebäude

Gruppe Einkauf I

privates Einkaufszentrum mit Einstellhalle, Wohn-, Büro- oder Hotelgeschosse und Dachgartengeschoss.

Gruppe Freizeit

Klubräume, Jugendbibliothek, Atelier-, Werk- und Klassenräume für Freizeitanlagen und Kunstgewerbeschule, evtl. für Volkshochschule, Plastikhof.

Gruppe Ausstellung

Räume für permanente und für temporäre Kunst- oder Industrieausstellungen.

Gruppe Theater

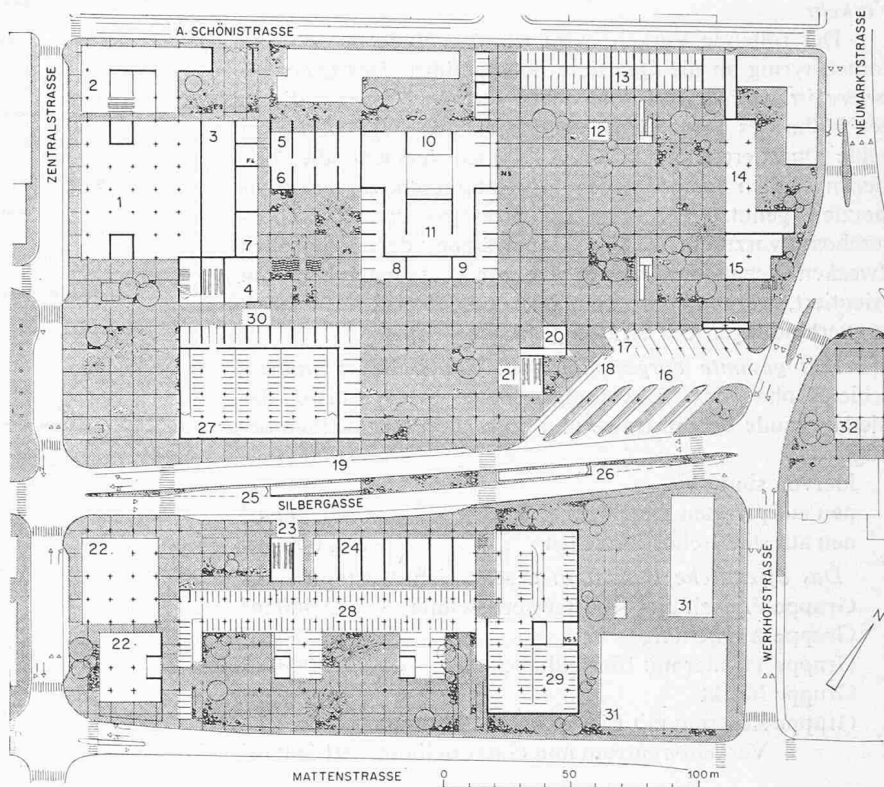
alle Theaterräume mit Saal für 900 Besucher, Bühnen, Garderoben, Verwaltungsräume, Technische Anlagen und Auto-Einstellhalle.

Gruppe Markt

Grosser Platz für Veranstaltungen und als Ausweitung des Wochenmarktes, mit permanenten Marktständen in der Randzone, privaten Ausstell-, Büro- oder Wohn-geschossen, Kindergarten, Grünanlagen, Autoeinstell-halle.

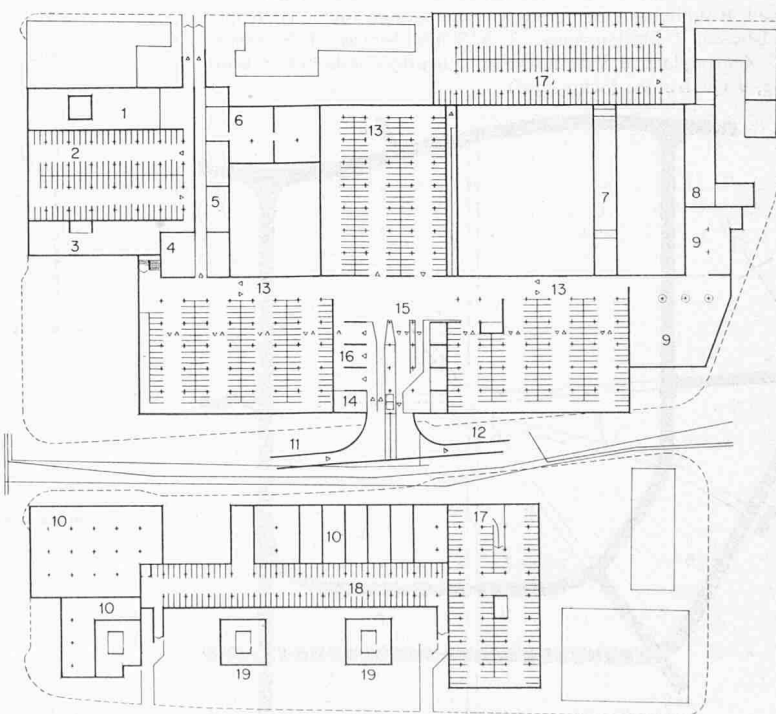
City Süd, Strassengeschoss, M. 1:3000

- 1 Einkaufsmarkt
- 2 Spezialgeschäfte
- 3 Lager
- 4 Verkauf
- 5 Atelier
- 6 Klubräume
- 7 Werkräume
- 8 Verwaltung
- 9 Technisches Personal
- 10 Werkstatt, Dekorationen, Kostüme
- 11 Technische Anlagen
- 12 Grosser befahrbarer Platz
- 13 Feste Marktstände mit rückseitiger An-lieferung (Ergänzung zum Altstadtmarkt)
- 14 Büro und Lager privat, evtl. Ausstellung
- 15 Büro und Lager Gaswerk, evtl. Aus-stellung
- 16 Bus-Stationierung
- 17 Car-Parkplatz
- 18 Taxi-Standplatz
- 19 Trolleybus
- 20 Wartehalle
- 21 Rolltreppen
- 22 Warenausstellung und Verkauf
- 23 Rolltreppen und Rampe
- 24 Einzelläden
- 25 Einfahrt zu den Parkhallen
- 26 Ausfahrt
- 27 Öffentliche Parkhalle (80 Pw)
- 28 Öffentlicher Parkplatz (90 Pw)
- 29 Private Parkhalle (76 Pw)
- 30 Boutiquen-Weg
- 31 Feuerwehrgarage
- 32 Bürohochhaus



City Süd, Untergeschoss, M. 1:3000

- 1 Lager
- 2 Parkierungshalle für Bewohner und Kunden
- 3 Wohnungskeller
- 4 Archiv
- 5 Materialräume
- 6 Technische Einrichtungen
- 7 Wohnungskeller
- 8 Lager
- 9 Depot Gaswerk und Gasverteiler
- 10 Lagerräume
- 11 Einfahrt öffentliche Parkhalle
- 12 Ausfahrt öffentliche Parkhalle
- 13 Öffentliche Parkhalle (410 Pw)
- 14 Serviceräume
- 15 Tankstelle
- 16 Wasch- und WC-Räume
- 17 Private Parkhalle (252 Pw)
- 18 Öffentlicher Parkplatz (94 Pw)
- 19 Archive und Keller der Verwaltung- oder Wohngebäude



Gruppe Zentrum

Vorplatz Hallenbad mit dem Stadtsymbol «Le temps», obere Fussgängerebene über einer dreigeschossigen Einstellhalle, Ruheplatz und Treffpunkt der entmotorisierten Menschen, Café-Restaurant, Grünanlagen, Zentrum des öffentlichen Verkehrs mit Trolleybus- und Autobusperrons, mit Car- und Taxistandplatz, Verteilanlage des Gasleitungsnetzes mit Lager-, Büro- und Personalräumen der Einsatzstelle Stadt-Zentrum.

Gruppe Einkauf II

mit Läden und Warenausstellungsräumen, Büro- und Wohngeschossen, Dachgarten, privaten Einstellhallen, öffentlichen Parkierungsflächen, Grünanlagen.

Verkehr

Der rollende Verkehr wird von den Randstrassen und vom Cityring an die Quartiere herangeführt. Das Quartierinnere ist verkehrsfrei. Die obere Fussgängerebene, die in der Höhe des Saalbodens Vereinsgebäude liegt, verbindet beide Quartiere kreuzungsfrei. Es wird versucht, die Parkierungshallen hauptsächlich im Untergeschoss, die kommerziell genutzten Räume im Strassen- und Zwischengeschoss vorzusehen. Die Haupträume der kulturellen Zwecken dienenden Anlagen sind zur Fussgängerebene hin orientiert, während ihre Eingänge an den zentralen Fusswegverbindungen des Strassengeschosses liegen.

Das gesamte dargestellte Bauvolumen des Planungsgebietes ohne das Verwaltungsgebäude Schönistrasse, das Biellagegebäude Schönistrasse und ohne die Polizeigarage beträgt rund

513 000 m³

hiervon sind

neu auf privaten Parzellen 290 000 m³

neu auf städtischen Parzellen 223 000 m³

Das öffentliche Bauvolumen setzt sich zusammen aus

Gruppe Freizeit und Kunstgewerbeschule 23 400 m³

Gruppe Ausstellung 13 400 m³

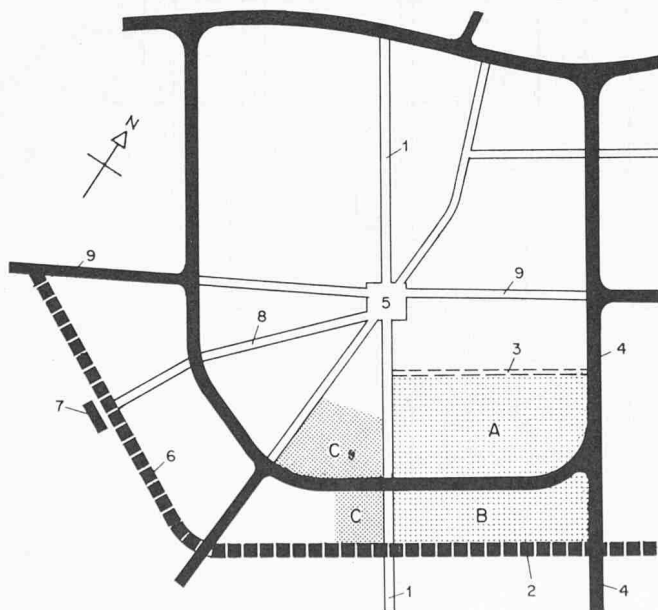
Gruppe Theater mit Einstellhalle 65 000 m³

Gruppe Markt 30 000 m³

Gruppe Zentrum mit Einstellhallen, Boutiquen,

Verkehrszentrum und Gasverteilung 91 200 m³

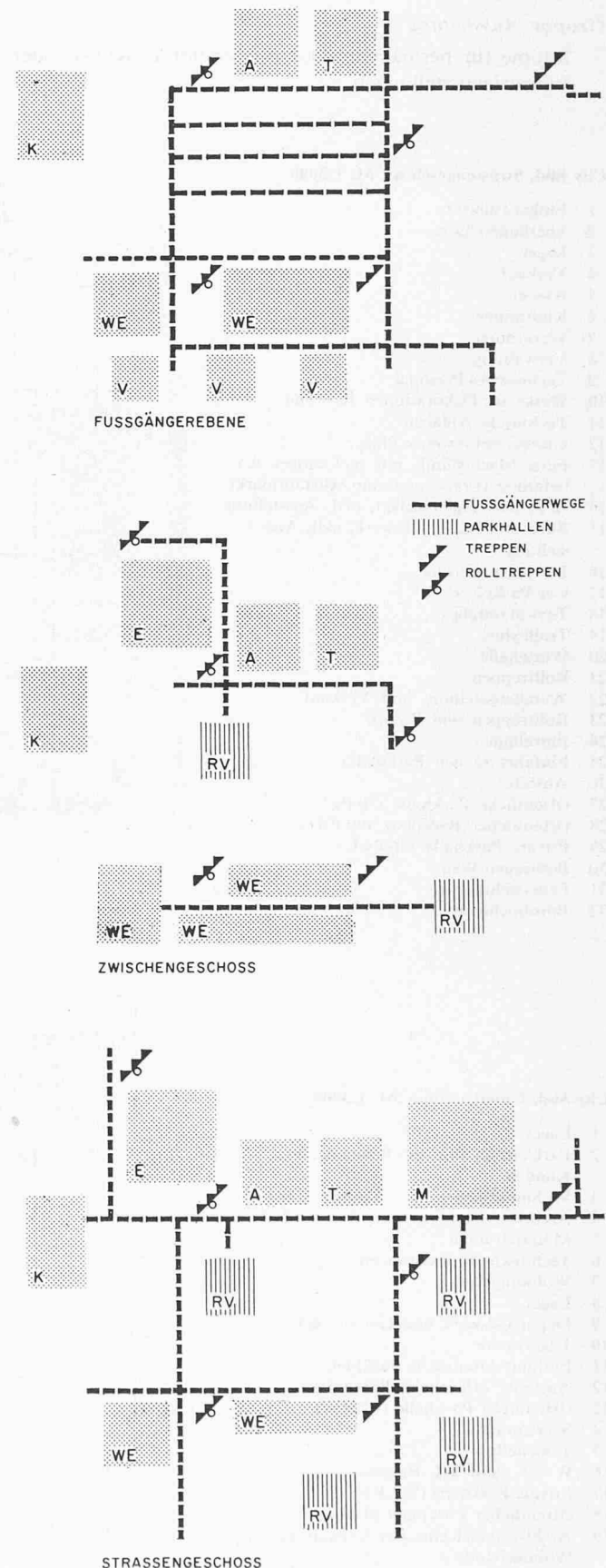
Schemaplan Stadtzentrum mit Planungsgebiet City Süd. A nördlicher Quartierteil, B südlicher Quartierteil, C Zone Kongresshaus/Hallenbad, 1 Zentralstrasse, 2 Mattenstrasse, 3 A.-Schöni-Strasse, 4 Neumarktstrasse, 5 Zentralplatz, 6 Veresiustrasse, 7 heutiger Bahnhof, 8 Bahnhofstrasse, 9 Quaistrasse (Schüsslauf)



Hauptfussgängerwege

Von den Einstellhallen (Parkhallen) und vom Zentrum des öffentlichen Verkehrs führen Vertikalverbindungen (Rampen, Treppen, Lifts, Rolltreppen oder Rollteppiche) zu den Fussgängergeschossen.

Bezeichnungen: K Kongresshaus/Hallenschwimmbad, A Ausstellungen, E Einkauf I, WE Warenausstellung und Einkauf II, RV ruhender Verkehr, V Verwaltungs-, Geschäfts- oder Wohnbauten, T Theater, M Markt



Zur Ausführung

Die sinnvolle Organisation und eine menschliche Gestaltung des Zentrums City Süd ist für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Stadt und der Region von ausserordentlich grosser Bedeutung. Deshalb ist es notwendig, Planung und Projektierung im übergeordneten öffentlichen Interesse durchzuführen.

Unter Berücksichtigung der dargestellten Planungsrichtlinien kann die Projektierung des nördlichen Quartiers getrennt erfolgen. Liegt ein bereinigtes und generell genehmigtes Projekt der architektonischen Gesamtgestaltung vor, so kann die Ausführung der Gruppen Einkauf I, Freizeit und Kunstgewerbeschule, Theater, Ausstellung usw. in Etappen vorgenommen werden.

Für die Projektierung der architektonischen Gesamtgestaltung wird vorgeschlagen, entweder Projektierungsaufträge an 3 bis 4 Architekten oder Architektengruppen zu erteilen oder einen beschränkten Wettbewerb unter 4 bis 6 eingeladenen Architekten durchzuführen.

Der interessanteste Fussgängerweg ist die Verbindung vom Hallenbad zur Neumarktstrasse. Er beginnt beim Vorplatz Hallenbad, auf dem sich ausser gärtnerischen Anlagen, insbesondere den hängenden Gärten gegenüber dem Hallenbad, ein Brunnen mit Wasserspielen und das Stadtsymbol «Le temps» befindet, sowie Eingänge zum Einkaufszentrum I, führt vorbei an den Aufzügen zu den Ausstellungen und zur Fussgängerebene, vorbei an der Galerie am Plastikhof, der Boutiquenfront entlang über den Theatervorplatz mit der grossen Aufgangsrampe, einerseits am Marktplatz vorbei, andererseits zum öffentlichen Verkehrszentrum und zur Neumarktstrasse. Dieser Hauptdurchgangssachse entsprechen zwei Querverbindungen. Die erste kommt vom Einkaufszentrum I, führt über den Vorplatz Hallenbad zum Einkaufszentrum II. Die zweite kommt vom Marktplatz und führt an der grossen Aufgangsrampe beim Theater und dem öffentlichen Verkehrszentrum vorbei zum südlichen Einkaufs- und Ausstellungsquartier.

Nutzung

Die gesamte Fläche des Planungsgebietes beträgt rund 81 800 m²
Anteil privater Parzellen 40 500 m²
Anteil städtischer Parzellen 41 300 m²

Die zukünftige U-Bahn von Zürich

Von Prof. Dr. H. Künzi, Regierungsrat, Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Zürich

Einleitung

Grosse öffentliche Aufgaben können sich heute nicht mehr auf das Gebiet einer Stadt, einer Gemeinde oder eines Kantons beschränken, sondern müssen sich nach Gegebenheiten und Bedürfnissen richten. Das führt zwangsläufig zu einem regionalen Denken, worin politische Grenzen nur noch untergeordnete Bedeutung aufweisen. Das Problem des öffentlichen Verkehrs in und um Zürich stellte erstmals eine grössere Aufgabe solcher Art dar. Deshalb entschlossen sich 1963 Stadt und Kanton Zürich sowie die SBB, gemeinsam einen umfassenden Transportplan für die Region Zürich auszuarbeiten, ausgerichtet auf den Zeitpunkt, an dem die Schweiz 10 Mio Einwohner zählen wird. Dies wird gemäss Rechnung der Statistiker zwischen den Jahren 2020 und 2040 der Fall sein. In Zusammenarbeit mit einem Ingenieurbüro konnte dieser Plan im Jahre 1965 vorgelegt werden. In der Folge wurde 1966 eine sog. *Behörden-delegation* ins Leben gerufen, um die Verantwortung für die Planung eines der grössten Bauwerke unseres Jahrhunderts in sinnvoller Weise auf die drei Ebenen Stadt,

Zur Durchführung der Silbergasse und der Werkhofstrasse muss die Stadt von den Vereinigten Drahtwerken gemäss Alignement noch erwerben rund 3 000 m²

Dadurch verändern sich die Anteile wie folgt:

Anteil privater Parzellen 37 500 m²
Anteil städtischer Parzellen 44 300 m²

Nach bisher gültigem Alignements- und Zonenplan kann auf den privaten Parzellen eine durchschnittliche AZ von 1,5 bis 1,6 erreicht werden.

Mit diesem Planungsvorschlag erhöht sich die AZ der privaten Parzellen auf 2,0 bis 2,1 und zwar gerechnet auf der Grundlage der heutigen Parzellengrössen ohne Abzug für Verkehrs- und Parkierungsflächen.

Im nördlichen Quartier sind folgende *Freiflächen und Grünflächen* vorgesehen:

Vorplatz Hallenbad	rd. 3 400 m ²
Plastikhof	» 1 600 m ²
Vorplatz Theater	» 2 700 m ²
Grosser Platz (Markt)	» 7 300 m ²
Zentrum öffentlicher Verkehr	» 5 000 m ²
Fussgängerebene	» 7 800 m ²
	rd. 27 800 m ²
Weitere Dachgärten und private Gärten	rd. 8 000 m ²

Für den ruhenden privaten Verkehr sind folgende *Parkierungsflächen* vorgesehen:

a) im nördlichen Quartier	
Parkhalle Einkauf I für	104 Pw
Parkhalle Zentrum für	571 Pw
(Theater und Saalgebäude)	
Parkhalle Markt für	152 Pw
Parkierungsstreifen für	60 Pw
b) im südlichen Quartier	
Parkhalle für	274 Pw
Parkplätze für	224 Pw
	Total für 1385 Pw

Für die Berechnung der Parkierungsflächen wurde nur ein Untergeschoss in Anrechnung gebracht, dessen Boden über dem Grundwasserspiegel liegen würde. Wenn die vorgeschlagenen Parkhallen im ersten Untergeschoss durch ein zweites Untergeschoss ergänzt werden, so kann eine zusätzliche Parkierungsfläche für rd. 750 Pw erstellt werden.

DK 625.42

Kanton und SBB zu verteilen. Jede Instanz stellte drei Mitglieder in dieses Gremium. Gleichzeitig liess sich damit eine enge Zusammenarbeit auf allen Stufen der Politik und Verwaltung verwirklichen.

Die Delegation hat im wesentlichen folgende Aufgaben:

- Abklärung der Rechtsfragen, namentlich mit Bezug auf Rechtsträgerschaft eines U-Bahn-Unternehmens, gesetzgeberische Massnahmen, Sicherung des Trasses der U-Bahn und Bauausführung;
- Ausarbeitung von Vorschlägen für die Finanzierung des Baues einer U-Bahn-Linie von Kloten über das Zentrum von Zürich nach Dietikon sowie Förderung und Abklärung der Finanzierungsmöglichkeiten der Bauten der SBB für die Verbesserung des Personennahverkehrs in der weiteren Region, namentlich des Baues der neuen Linie aus dem Raume Dübendorf/Dietlikon; Ermittlung der Kosten und der Wirtschaftlichkeit;